

Treppen wurden aus dem Kircheninnern in drei angebaute Vorhallen verlegt. Eule in Bautzen stellte eine neue Orgel auf. Die unvollendet gebliebenen Malereien im Altarplatz und am Taufstein holte 1895 Malermeister Schwope nach und Schlossermeister Thal fertigte 1897 ein schmiedeeisernes Gitter zum Abschluß des Altarplatzes. 1899 wurde elektrische Beleuchtung eingerichtet.

Baubeschreibung.

Die Kirche (Fig. 8, 9, 10, 11, 12 und 13) ist eine kreuzförmige Anlage, und in seinem Mauerwerk ein Rest aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Auf diese Zeit gehen vielleicht auch die rundbogigen gefasten Gurte der Vierung zurück. Vierung und Chor sind nahezu quadratisch, das Langhaus aber etwa anderthalbfach so lang als breit, während die Flügel eine geringere Tiefe als Länge haben. Vor den Chor ist östlich ein Turm gebaut, der sich durch einen Bogen gegen den Chor öffnet. Im südöstlichen Winkel des Kreuzes liegt die Sakristei, darüber der Singechor.

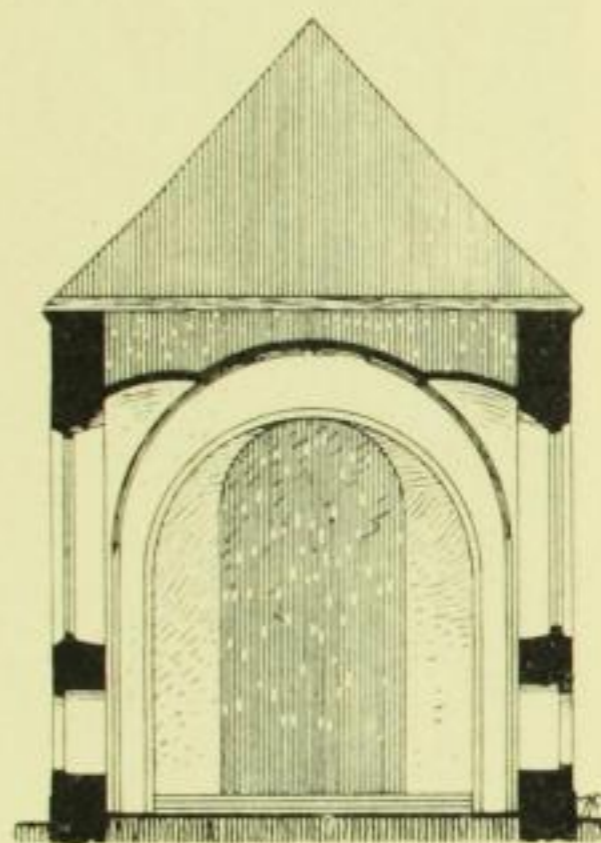


Fig. 9. Bernstadt, Kirche, Querschnitt.

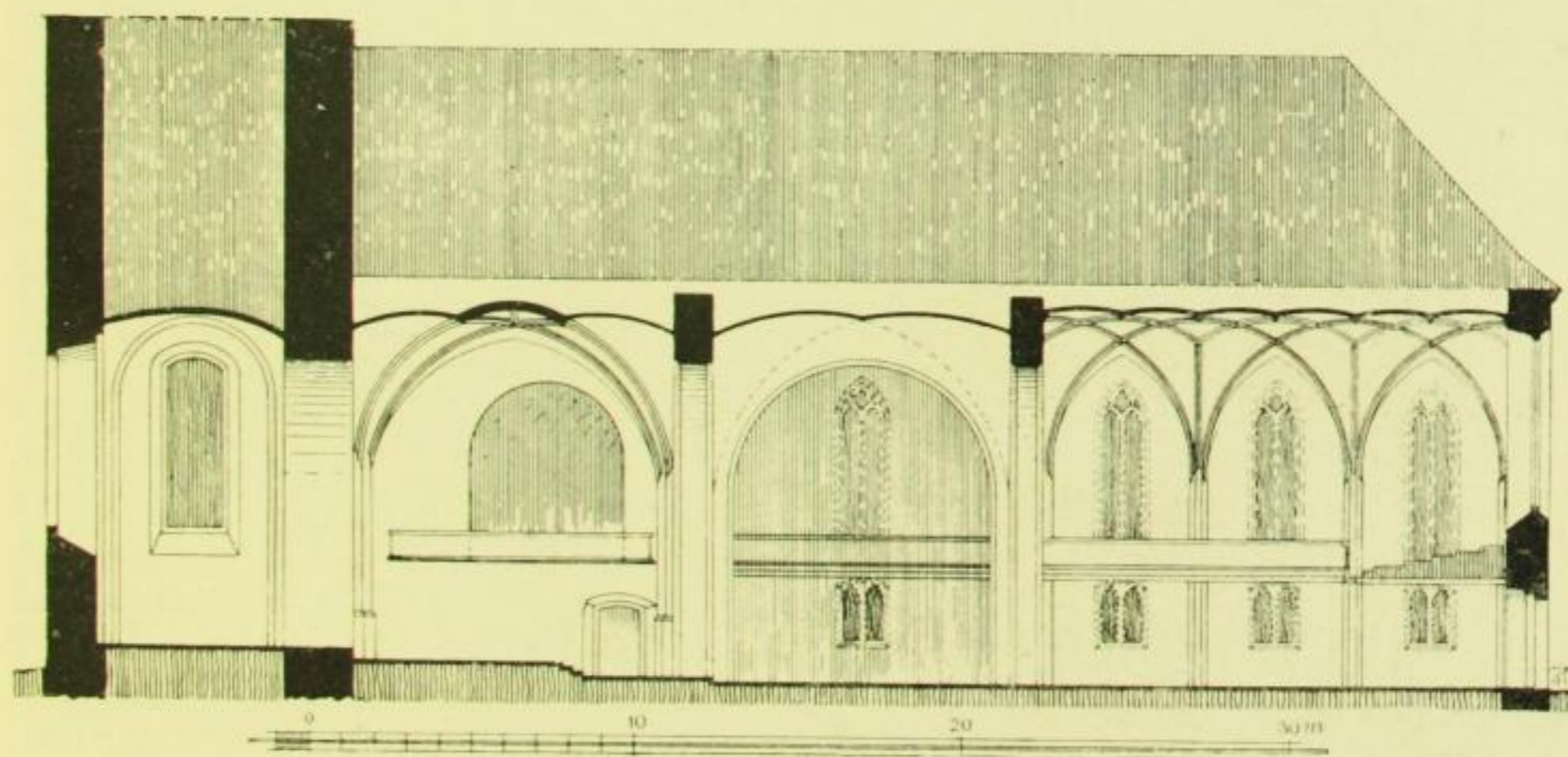


Fig. 10. Bernstadt, Kirche, Längsschnitt.

Bemerkenswert ist die für die kleine Stadt bedeutende Größe der Kirche: das Langhaus hat eine Länge von 35 m bis an den erst 1706 angebauten und einbezogenen Turm und eine Breite von 10,1 m; das Querhaus hat eine Länge von 28,8 m.

Das sternförmige Netzgewölbe im Chor mit doppelt gekehlten Rippen könnte noch auf 1462 (?) zurückgehen, denn in diesem Jahre soll die 1430 angeblich zerstörte Kirche völlig wiederhergestellt worden sein. Anscheinend wurde jedoch 1430 nur das Dach abgetragen, denn die Kirche wurde von der Bernstädter und Dittersbacher Gemeinde weiter benutzt. Die spätgotischen Gewölbe des Langhauses dürften von 1519 stammen, wenigstens